

Luthiger, Herbert

Ergänzende Perspektive: Erfahrungen in zukünftigen Ergänzungsformaten? Praxisbegleitung unter Pandemiebedingungen

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 39 (2021) 3, S. 332-335



Quellenangabe/ Reference:

Luthiger, Herbert: Ergänzende Perspektive: Erfahrungen in zukünftigen Ergänzungsformaten? Praxisbegleitung unter Pandemiebedingungen - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 39 (2021) 3, S. 332-335 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-236785 - DOI: 10.25656/01:23678

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-236785>

<https://doi.org/10.25656/01:23678>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern**

**BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-
UND LEHRERBILDUNG**

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG

Pädagogische Hochschulen in der Covid-19-Pandemie –
Erfahrungen, Befunde und Konzepte aus der Schweiz

Impressum

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung

www.bzl-online.ch

Redaktion

Vgl. Umschlagseite vorn.

Inserate und Büro

Kontakt: Heidi Lehmann, Büro CLIP, Schreinerweg 7, 3012 Bern, Tel. 031 305 71 05,
bzl-schreibbuero@gmx.ch

Layout

Büro CLIP, Bern

Druck

Suter & Gerteis AG, Zollikofen

Abdruckerlaubnis

Der Abdruck redaktioneller Beiträge ist mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Abonnementspreise

Mitglieder SGL: im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

Nichtmitglieder SGL: CHF 80.–; Institutionen: CHF 100.–. Bei Institutionen ausserhalb der Schweiz erhöht sich der Betrag um den Versandkostenanteil von CHF 15.–.

Das Jahresabonnement dauert ein Kalenderjahr und umfasst jeweils drei Nummern.

Bereits erschienene Hefte eines laufenden Jahrgangs werden nachgeliefert.

Abonnementsmitteilungen/Adressänderungen

Schriftlich an: Giesshübel-Office/BzL, Edenstrasse 20, 8027 Zürich oder per Mail an: sgl@goffice.ch.

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu CHF 28.–/EUR 28.– (exkl. Versandkosten) bestellt werden (solange Vorrat).

Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

www.sgl-online.ch

Die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL wurde 1992 als Dachorganisation der Dozierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitute gegründet. Die SGL initiiert, fördert und unterstützt den fachlichen Austausch und die Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen bzw. universitären Instituten und trägt damit zur qualitativen Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bei. Sie beteiligt sich an den bildungspolitischen Diskursen und bringt die Anliegen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den entsprechenden Gremien ein.

Editorial

Dorothee Brovelli mit Gastredaktor Peter Tremp, Christian Brühwiler,
Bruno Leutwyler, Sandra Moroni, Kurt Reusser, Afra Sturm, Markus Weil 317

Schwerpunkt

Pädagogische Hochschulen in der Covid-19-Pandemie – Erfahrungen, Befunde und Konzepte aus der Schweiz

Corinne Wyss und Sabina Staub Berufspraktische Lehrpersonenbildung während der Covid-19-Pandemie: Herausforderungen, neue Lernfelder und Entwicklungspotenzial 320

Herbert Luthiger *Ergänzende Perspektive:* Erfahrungen in zukünftigen Ergänzungsformaten? Praxisbegleitung unter Pandemiebedingungen 332

Marija Stanisavljevic und Peter Tremp Zunehmende Komplexität – notwendige Differenzierungen: Ein Diskussionsbeitrag zu Studium und Lehre als digitale Praxis 336

Falk Scheidig *Ergänzende Perspektive:* Zwischen Digitalisierungsimperativ und Präsenzrefokussierung: Anmerkungen zu den «Corona-Semestern» und der Mehrdimensionalität von Lehre und Studium 351

Katrin Kraus und Markus Weil Der Leistungsbereich Weiterbildung im institutionellen Kontext. Zum reflexiven Potenzial der Pandemiesituation für das organisationale Lernen von Pädagogischen Hochschulen 356

Caroline Lanz *Ergänzende Perspektive:* Organisationales Lernen im Leistungsbereich Weiterbildung. Beschreibung vielfältiger Lernprozesse während der Pandemiesituation und deren Konsequenzen für die Hochschulentwicklung im Kontext Pädagogischer Hochschulen 370

Carsten Quesel Auswirkungen von Covid-19 im Spiegel der Lehr-evaluation 2020 an Pädagogischen Hochschulen 375

Marie-Theres Schönbächler *Ergänzende Perspektive:* Anpassungs-notwendigkeit der Evaluation von Hochschullehre 392

Achim Brosziewski Die Pandemie in der Forschung an Pädagogischen Hochschulen. Ein wissenschaftssoziologischer Versuch 396

Christian Brühwiler *Ergänzende Perspektive:* Forschung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung unter Pandemiebedingungen: Beeinträchtigungen und Desiderate 406

Beat Döbeli Honegger Covid-19 und die digitale Transformation in der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung	411
Robin Schmidt <i>Ergänzende Perspektive:</i> Deprofessionalisierung durch Normalisierung der Ausnahme? Neue Herausforderungen in der Lehrpersonenbildung durch Beliefs, ubiquitäre Thematisierung und «Digital Mainstreaming»	423
Max Liechti und Raymond Wiedmer Studentische Perspektive auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung während der Covid-19-Pandemie. Eine Einschätzung von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Bern	427
Gian-Paolo Curcio <i>Ergänzende Perspektive:</i> Eine ergänzende Sicht. Die Perspektive eines Rektors auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung während der Covid-19-Pandemie	435
Hans-Werner Huneke Die Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Zeiten der Pandemie: Den Kernauftrag erfüllen, die Peripherie gestalten. Ein Gastkommentar	439
Rubriken	
Buchbesprechungen	
Felten, M. (2020). Unterricht ist Beziehungssache (Regula von Felten)	446
Cramer, C. & Oser, F. (Hrsg.). (2019). Ethos: interdisziplinäre Perspektiven auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf (Karin Heinrichs)	448
Vogler, A.-M. (2020). Mathematiklernen im Kindergarten: Eine (mehrperspektivische) Untersuchung zu Chancen und Hürden beim frühen mathematischen Lernen in Erzieher*innen-Situationen (Susanne Schnepel)	451
Cslovjecsek, M. & Zulauf, M. (Hrsg.). (2018). Integrated Music Education. Challenges of Teaching and Teacher Training (Maria Spychiger)	453
Neuerscheinungen	455
Zeitschriftenspiegel	457

Vorschau auf künftige Schwerpunktthemen

Eine Vorschau auf die Schwerpunktthemen künftiger Hefte finden Sie auf unserer Homepage (www.bzl-online.ch). Manuskripte zu diesen Themen können bei einem Mitglied der Redaktion eingereicht werden (vgl. dazu die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung, verfügbar auf der Homepage).

Ergänzende Perspektive

Erfahrungen in zukünftigen Ergänzungsformaten? Praxisbegleitung unter Pandemiebedingungen

Herbert Luthiger

Die Praxisbegleitung durch Praxislehrpersonen und Dozierende ist ein wichtiger Bestandteil der berufspraktischen Ausbildung und firmiert unter unterschiedlichen Begriffen wie zum Beispiel «Zielorientiertes pädagogisches Coaching» (Krattenmacher, 2014), «Content-Focused Coaching» (West & Staub, 2003) oder «3-Ebenen-Mentoring» (Niggli, 2005). Merkmal all dieser Formate ist die individuelle Beratung *vor Ort*, und dies wurde bis zur Zeit vor Covid-19 kaum infrage gestellt. Weil aber nach der Öffnung der obligatorischen Schulen am 11. Mai 2020 die allgemeine epidemiologische Lage insgesamt heikel blieb und viele Schutzkonzepte der Schulen Unterrichtsbesuche durch Dozierende der Pädagogischen Hochschulen einschränkten, mussten die Hochschulen für das bisher Unhinterfragte neue alternative Formen der Praxisbegleitung entwickeln. Welche Chancen und Risiken für die Praxisbegleitung haben sich dabei (unverhofft) ergeben? Welche alternativen oder neuen Formen der Praxisbegleitung werden sichtbar? Der vorliegende Kurzbeitrag thematisiert einerseits grundsätzliche Fragen der Praxisbegleitung, ergänzt und vertieft andererseits den Aspekt «Unterrichtsbesuche von Dozierenden der Pädagogischen Hochschulen in den Praktika der Studierenden» im Haupttext von Corinne Wyss und Sabina Staub (vgl. in diesem Heft Wyss & Staub, 2021).

Die Pädagogische Hochschule Luzern hat aufgrund der unsicheren Voraussetzungen Ende Dezember 2020 für die Blockpraktika entschieden, auf Unterrichtsbesuche vor Ort (bis auf wenige Ausnahmen) zu verzichten und diese durch digitale Formen der Praxisbegleitung (fortan «virtuelle Unterrichtshospitation») zu ersetzen. Ziel war es, einerseits die Zahl der Kontakte an den Praxisschulen wie auch die ÖV-Bewegungen der Dozierenden zu reduzieren und andererseits weiterhin eine qualitativ hochstehende Begleitung zu gewährleisten. Sowohl den Dozierenden als auch den Studierenden wurde eine Handreichung als Grundlage für drei unterschiedliche Formate der virtuellen Unterrichtshospitation – Hospitation via Livestream, Lektionsaufnahme oder virtuelle Lektionsvorbesprechung per Zoom – bereitgestellt, damit die Dozierenden mit diesen Formaten die Möglichkeit erhielten, auf der Basis studentischer Eigenvideos und Planungsdokumente ein ortsunabhängiges formatives Feedback bzw. Online-Coaching zu geben. Ziel war es, auch in Zeiten der beschränkten physischen Kontakte eine Praxisbegleitung sicherzustellen, die möglichst nah an der regulären Form bleibt.

Um erste Erkenntnisse darüber zu erlangen, wie die Studierenden die virtuelle Unterrichtshospitation erlebt und wahrgenommen hatten, wurde Anfang März 2021 eine explorative Online-Befragung mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Luzern durchgeführt. Alle hatten im Januar und Februar 2021 ein mehrwöchiges Blockpraktikum absolviert. Die Befragung zielte darauf ab, erste Hinweise auf folgende Fragen zu erhalten:

- 1) Wie haben die Studierenden – unabhängig vom gewählten Format – die virtuelle Unterrichtshospitation erlebt und wie schätzen sie den Ertrag im Vergleich zu einem Unterrichtsbesuch vor Ort ein?
- 2) Welche Erfahrungen verbinden sie konkret mit dem gewählten Format der virtuellen Unterrichtshospitation?

Insgesamt haben 491 Lehramtsstudierende den Fragebogen ausgefüllt: 67 Kindergarten-/Unterstufe, 251 Primarstufe und 173 Sekundarstufe I – dies entspricht einem Rücklauf von 62%.

Zur Erhebung einer allgemeinen Einschätzung, unabhängig vom gewählten Format, wurde eine Skala mit sieben Items entwickelt (Beispiel-Item: «Der Unterrichtsbesuch vor Ort kann ohne Weiteres durch eine digitale Form der Praxisbegleitung ersetzt werden»). Die ermittelte interne Konsistenz der Skala ist mit Cronbachs Alpha von $\alpha = .74$ gut, das heisst, die sieben Items zeigen eine hinreichend hohe Interitemkorrelation. In einem zweiten Fragebogenteil wurden je Format mit unterschiedlichen Skalen die Erfahrungen der Studierenden erhoben. Die Skala «Livestreaming» umfasst sieben Items (Beispiel-Item: «Ich ziehe das Livestreaming einem Unterrichtsbesuch vor»). Auch diese Skala zeigt mit $\alpha = .75$ eine gute interne Konsistenz. In der Skala «Lektionsaufnahme» sind vier Items enthalten (Beispiel-Item: «Mit der Lektionsaufnahme gelang es, Bedingungen herzustellen, in denen ich mich wohlfühlte»). Diese Skala weist mit $\alpha = .40$ eine unbefriedigende interne Konsistenz auf. Möglicherweise spielt hier die geringe Itemzahl eine Rolle. Hinreichend gut ist wiederum die dritte Skala «Lektionsvorbesprechung» mit $\alpha = .70$ und acht Items (Beispiel-Item: «Dank der Lektionsvorbesprechung habe ich viel mehr Klarheit hinsichtlich der Ziele, Absichten und des Lernfokus erhalten»). Alle Skalen erfassen die Erfahrungen auf einer vierstufigen Ratingskala (1 = «trifft nicht zu» bis 4 = «trifft zu»). Zudem wurde jede Skala mit je zwei offenen Fragen zu Chancen und Gefahren ergänzt (Beispiel-Item: «Wo sehen Sie die Chancen, wenn man den Unterrichtsbesuch vor Ort durch ein Livestreaming und eine Nachbesprechung per Zoom ersetzen würde?»). Die Datenauswertung erfolgte hier mit MAXQDA.

Allgemeine Einschätzung der virtuellen Unterrichtshospitation: Die Studierenden scheinen mit der realisierten Form der virtuellen Unterrichtshospitation bei einer «neutralen Mitte» von $M = 2.5$ insgesamt zufrieden zu sein ($M = 3.19$, $SD = 0.81$). Trotzdem bleibt der Unterrichtsbesuch vor Ort grundsätzlich die favorisierte Form: So wird die Aussage «Ich habe den Unterrichtsbesuch vor Ort vermisst» ($M = 2.82$, $SD = .95$) eher bejaht bzw. das Item «Der Unterrichtsbesuch kann ohne Weiteres durch eine digitale

Form der Praxisbegleitung ersetzt werden» ($M = 2.33, SD = .95$) tendenziell verneint. Es sind keine signifikanten Unterschiede zwischen den drei Studiengängen festzustellen. Hinsichtlich der technischen Umsetzung berichten die befragten Studierenden in allen Studiengängen von keinen grossen Schwierigkeiten. Lediglich die Frage bezüglich des Mehraufwands wird von den Studierenden der Sekundarstufe I gegenüber den beiden anderen Studiengängen als signifikant höher eingeschätzt ($U = 13382, p < 0.001$). Die Effektstärke nach Cohen liegt bei $r = .30$ und entspricht somit einem mittleren Effekt.

Tabelle 1: Erfahrungen mit unterschiedlichen Formaten der virtuellen Unterrichtshospitation

Item	Formate der virtuellen Unterrichtshospitation		
	Livestreaming	Lektionsaufnahme	Lektionsvorbereitung
1. Die Nachbesprechung war gleich ergiebig wie bei einem Unterrichtsbesuch vor Ort.	$N = 399$ $M = 3.02$ $SD = 0.91$	$N = 45$ $M = 2.87$ $SD = 0.92$	$N = 17$ $M = 2.65$ $SD = 1.32$
2. Im Vergleich zum Unterrichtsbesuch vor Ort gelang es der Dozentin/dem Dozenten präziser, zentrale Merkmale meines Unterrichts wahrzunehmen.	$N = 331$ $M = 1.82$ $SD = 0.77$	$N = 37$ $M = 1.89$ $SD = 0.74$	$N = 13$ $M = 2.38$ $SD = 1.19$
3. Ich ziehe das [Format] einem Unterrichtsbesuch vor.	$N = 374$ $M = 1.92$ $SD = 0.94$	$N = 43$ $M = 2.12$ $SD = 1.07$	$N = 15$ $M = 2.40$ $SD = 1.06$
4. Mit dem [Format] gelang es, Bedingungen herzustellen, in denen ich mich wohlfühlte.	$N = 371$ $M = 2.98$ $SD = 0.86$	$N = 43$ $M = 3.07$ $SD = 0.88$	$N = 15$ $M = 3.00$ $SD = 0.85$

Antwortkategorien: 1 = «trifft nicht zu», 2 = «trifft eher nicht zu», 3 = «trifft eher zu», 4 = «trifft zu».

Erfahrungen mit drei unterschiedlichen Formaten der virtuellen Unterrichtshospitation: In Tabelle 1 können über die vier gleichen Items erste Erkenntnisse darüber erlangt werden, wie die Studierenden die drei unterschiedlichen Formate der virtuellen Unterrichtshospitation erlebt haben.

Die Nachbesprechungen erreichen im Vergleich zu einer Nachbesprechung, die mit einem Unterrichtsbesuch vor Ort verbunden ist, in allen drei Formaten nicht die gleiche «Ergiebigkeit» (Item 1), wobei selbstverständlich auch die Nachbesprechungen online stattfinden mussten. Ebenfalls kritischer eingeschätzt wird die Aussage, dass im Vergleich zum Unterrichtsbesuch vor Ort zentrale Merkmale des Unterrichts präziser wahrgenommen werden können (Item 2). In den offenen Antworten wird dies vor allem mit dem vorgegebenen Beobachtungsfokus und mit der Begrenzung von Kontextinformationen begründet. In diesem Zusammenhang erklärt sich wohl auch die eher negative Einschätzung der Frage, ob eines der drei Formate der virtuellen Unterrichtshospitation einem Unterrichtsbesuch vorgezogen werde (Item 3). Positiver fallen dagegen die Ergebnisse in Bezug auf die Frage aus, ob es gelungen sei, Bedingungen

herzustellen, in denen sich die Studierenden wohlfühlten (Item 4). Begründet wird dies in den Freitextantworten hauptsächlich durch die geringere Nervosität aufgrund der physischen Abwesenheit von Dozierenden: «Ich empfand es einfach als angenehmer. Man vergisst viel schneller, dass man beobachtet wird oder dass jemand im Raum ist. Es ist realitätsnaher.» Über alle Ergebnisse hinweg wird die Vorbesprechung in der Tendenz am positivsten eingeschätzt – stellvertretend dafür steht die folgende Aussage: «Mir half vor allem auch das Angebot einer Lektionsvorbesprechung. Die Dozenten waren dadurch besser mit dem Vorhaben der Lektion vertraut, konnten spezifischer dem Unterricht folgen und die Nachbesprechung war ergiebiger. Mit den Dozenten konnten so auch potenzielle Ungereimtheiten vorgängig besprochen werden. In der Nachbesprechung wurde dann nicht nach «hätte», «würde», «könnte» vorgegangen, sondern es gelang, eine zielführende Situationsanalyse des Unterrichts durchzuführen. Das zusätzliche Zeitgefäss einer Vorbesprechung war jedoch ein belastender Faktor.»

Fazit: In diversen Studien konnte gezeigt werden, dass angehende Lehrpersonen betreute Praktika mit einem intensiven Coaching schätzen (z.B. Krattenmacher, 2014; Kreis, 2012). Jedoch muss die Intensität der Praxisbegleitung hinsichtlich der personalen, inhaltlichen und zeitlichen Dimension immer wieder auch kritisch diskutiert werden, weil jeder Unterrichtsbesuch – vor allem der Unterrichtsbesuch durch Dozierende – für die Studierenden ein motivational angespanntes Feld bedeutet. Trotz dieses Effekts bleibt für die befragten Studierenden der Unterrichtsbesuch vor Ort die favorisierte Form. Als ergänzendes Instrument jedoch, beispielsweise für einen Zweitbesuch oder für einzelne Aktivitäten (z.B. vorbereitende Praktikumssitzungen), können digitale Formen sehr wohl weiterentwickelt und eingesetzt werden, wenn dies von allen Beteiligten als sinnvoll erachtet wird.

Literatur

- Krattenmacher, S.** (2014). *Planlos durchs Praktikum? Zielorientierter Kompetenzerwerb in der schulpraktischen Ausbildung angehender Lehrpersonen*. Opladen: Barbara Budrich.
- Kreis, A.** (2012). *Produktive Unterrichtsbesprechungen: Lernen im Dialog zwischen Mentoren und angehenden Lehrpersonen*. Bern: Haupt.
- Niggli, A.** (2005). *Unterrichtsbesprechungen im Mentoring*. Aarau: Sauerländer.
- West, L. & Staub, F.C.** (2003). *Content-Focused Coaching: Transforming mathematics lessons*. Portsmouth, NH: Heinemann.
- Wyss, C. & Staub, S.** (2021). Berufspraktische Lehrpersonenbildung während der Covid-19-Pandemie: Herausforderungen, neue Lernfelder und Entwicklungspotenzial. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 39 (3), 320–331.

Autor

Herbert Luthiger, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule Luzern, herbert.luthiger@phlu.ch